

# Festakt aus Anlass des Jubiläums „100 Jahre Schwäbischer Heimatbund und Landesverein Badische Heimat“

am Samstag, 27. Juni 2009 im Weißen Saal des Neuen Schlosses in Stuttgart

Zwei Heimatvereine im Lande – Ausdruck der Vielfalt in der Einheit

Beim Festakt würdigte Ministerpräsident Günther Oettinger vor allem den Einsatz der Vereine für Naturschutz, Landschaftspflege sowie die Förderung der Landes-, Volks- und Heimatkunde. Durch kompetente und erfolgreiche Bildungsarbeit haben beide Vereine das Wissen um Wert und Bedeutung der Heimat wachgehalten. Bemerkenswert ist, dass beide Vereine ohne institutionelle Förderung eigenständig und kooperativ in der Vergangenheit arbeiteten. Oettinger wies darauf hin, dass, wer in der Welt erfolgreich sein wolle, Wurzeln brauche. Im Sinne der Vielfalt in der Einheit begrüßte Oettinger die Existenz zweier Heimatvereine im Lande Baden-Württemberg. Mit Blick auf die ins Land Zugewanderten unter-

schied der Ministerpräsident zwei Formen von Heimat. Einmal der Ort, an dem man geboren ist und der Ort, der einem im Laufe der Zeit ans Herz gewachsen ist. Baden-Württemberg sei groß geworden durch die ins Land zugewanderten Flüchtlinge. Die zweite Form von Heimatverständnis, Heimat, die einem ans Herz wächst, muss aktiv erworben werden. Oettinger wies zum Schluss seiner Ausführungen darauf hin, dass das Menschenrecht auf „Heimat“ in § 2 der Landesverfassung verankert sei. Das Recht auf Heimat schließe aber die Pflicht ein, andere Kulturen zu respektieren.

Der Vorsitzende des Schwäbischen Heimatbundes, Herr Fritz-Eberhard Griesinger, sah in der gemeinsamen Veranstaltung beider Vereine einen guten Start für das neue Jahrhundert. Das Jubiläumsjahr 2009 bedeute eine Zäsur,



*Dr. Sven von Ungern-Sternberg*



*Ministerpräsident Günther H. Oettinger überreicht ein Buchgeschenk an die Musiker*

vor allem auch, weil Heimat vom zunehmenden Verlust des Wissens um Heimat und Kultur gekennzeichnet sei. Integration und Identifikation mit der „neuen Heimat“ vom Migranten setze aber Wissen voraus. Griesinger sieht in der Vermittlung dieses Wissens eine Zukunftsaufgabe der Heimatvereine.

Der Landesvorsitzende der Badischen Heimat, Dr. Sven von Ungern-Sternberg, bedankte sich im Namen des Landesvereins für den gemeinsamen Empfang des Landes Baden-Württemberg. Die Globalisierung fördere die Sehnsucht der Menschen nach überschaubaren Räumen. Dies habe zu einer Renaissance des Heimatgedankens geführt. Selbstverständlich musste der Landesvorsitzende am Ort der Landesregierung das Verhältnis der Badischen Heimat zum Lande Baden-Würt-



*Ministerpräsident Günther H. Oettinger im Gespräch mit Sven v. Ungern-Sternberg und Fritz-Eberhard Griesinger vom Schwäbischen Heimatbund*

temberg ansprechen. Das Verhältnis bekräftigte er mit „einem Ja zum Land“ und einem „Ja zur Landeshauptstadt Stuttgart“.

Dem Festakt schloss sich ein Empfang im Marmorsaal des Schlosses an.



*v.l.n.r.: Frau Bohnert, Herr Bühler, Herr Nitsche, Dr. Sven v. Ungern-Sternberg, Frau Bühler, Herr Dr. Bühler, Frau Toth*